

Politik bei wdr.de

- ▶ [Walsums letzter Azubi](#)
- ▶ [NRW-SPD kämpft um Mehrheitsfähigkeit](#)
- ▶ [Faruk Sen verteidigt sich](#)
- ▶ [Ein Zeugnis für die Landesregierung](#)
- ▶ [Verbraucherschutz wurde geprüft](#)

▶ [Multimedia](#)▶ [Videotext](#)▶ [Lernzeit](#)▶ [Planet Wissen](#)▶ [Fotoalbum](#)▶ [Newsletter & RSS](#)▶ [Quiz & Spiele](#)▶ [Webcams](#)▶ [WDR Shop](#)**Wichtiger Hinweis:**

Sie sehen eine Archivseite von WDR.de. Diese Informationen sind möglicherweise nicht mehr aktuell und geben den Stand des Veröffentlichungstages wieder. Aktuelle Informationen finden Sie stets auf unserer [Homepage](#).

Stand vom 18.05.2005

Neue Müllverbrennungsanlagen in NRW?**Hausmüll darf nur noch vorbehandelt auf die Deponie**

Von Dominik Reinle

Ab Juni 2005 gelten neuen Standards für Abfalldeponien: Der abgelagerte Hausmüll muss vorbehandelt werden. Das geschieht größtenteils in Müllverbrennungsanlagen. Reichen dafür die Kapazitäten in NRW aus? Oder müssen neue Anlagen her?

Kartoffelschalen, volle Windeln, halbleere Joghurtbecher, Fleischreste, verwelkte Schnittblumen - die organischen Bestandteile des Hausmülls sorgen für unerwünschtes Leben auf den Abfalldeponien. Es gärt, schimmelt und stinkt. Neben der Geruchsbelästigung entsteht Methan: eines der klimaschädlichsten Gase, das in Verbindung mit Luft explodieren kann. Zudem können ausgewaschene Schadstoffe das Grundwasser verseuchen.



Deponiemüll: nur noch behandelt

Deshalb wurde 1993 in der "Technischen Anleitung Siedlungsabfall" (TASi) festgelegt, dass Hausmüll nur noch vorbehandelt auf die Deponie darf - mit einer Übergangsfrist von zwölf Jahren. Das Ziel: die "nachsorgefreie" Deponie. 2001 wurde die TASi in die "Abfallablagereverordnung" überführt und darin ein bundesweit verbindlicher Termin festgelegt: Die Ablagerung unbehandelter "Abfälle mit hohen organischen Anteilen" ist längstens bis zum 31. Mai 2005 zugelassen. Danach müssen sämtliche Siedlungsabfälle - wie Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle und Klärschlämme - vorbehandelt werden. Das geschieht entweder durch Verbrennen oder durch mechanisch-biologische Verfahren wie Sortieren, Zerkleinern, Vergären oder Verrotten. Erst anschließend darf der Müll in Form von Asche oder umweltverträglicher Gemische auf die Kippe. Geplante Folge: Das Volumen des abzulagernden Mülls verringert sich derart, dass zahlreiche Deponien stillgelegt werden können. Nach Angaben des Landesumweltamtes sinkt ihre Zahl in NRW von derzeit 35 auf voraussichtlich 15 im August 2009.

Droht der Entsorgungs-Notstand?

Verbrennungsanlagen: keine Engpässe?

Nicht alle Städte und Gemeinden haben sich rechtzeitig auf die Pflicht zur Vorbehandlung von Siedlungsabfällen eingestellt. Besonders im Osten Deutschlands fehlen laut NRW-Landesumweltamt die dafür vorgesehenen Müllverbrennungsanlagen (MVA) und Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlagen (MBA). Droht dadurch mancherorts der Entsorgungs-Notstand? Werden die grauen Mülltonnen künftig nicht mehr geleert? Für NRW gibt das Umweltministerium in Düsseldorf Entwarnung: "Wir sind gut vorbereitet, in Nordrhein-Westfalen werden keine Engpässe entstehen", sagt Ministeriumssprecher Leo Bosten. "Die Müllverbrennungsanlagen im Land sind zurzeit lediglich zu 80 Prozent ausgelastet." Daher könnten Siedlungsabfälle aus NRW-Kommunen, die die Übergangsfrist voll ausnützten, problemlos mitverbrannt werden. Viele Gemeinden hätten ihre Müllentsorgung ohnehin längst der neuen Regelung angepasst.

Fehlen Verbrennungsanlagen für Gewerbemüll?

Die positive Prognose des NRW-Umweltministeriums teilt die Abfallentsorgungsgesellschaft Ruhrgebiet (AGR) nicht. Die hundertprozentige Tochter des Regionalverbandes Ruhr (RVR) ist der zweitgrößte Entsorger Deutschlands in öffentlicher Hand. Aus AGR-Sicht gibt es zwar für den Hausmüll genügend Verbrennungskapazitäten, nicht aber für die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle: "Prognosen für Deutschland gehen von einer Unterdeckung von 4,5 bis acht Millionen Tonnen pro Jahr aus", sagt AGR-Sprecher Heinz Struszczynski. Für NRW sollen es angeblich 1,5 Millionen Tonnen sein. Zur Einordnung: Die 16 Verbrennungsanlagen für Siedlungsabfälle in NRW können jährlich gut fünf Millionen Tonnen Müll verfeuern - rund eine Million Tonnen mehr als bisher anfallen. Die vier Mechanisch-Biologischen Anlagen, die nach Angaben des Landesumweltamtes in NRW existieren, bieten laut AGR keine Alternative: "Ihre Kapazitäten können die Differenz bei weitem nicht wettmachen", so der Gesellschaftssprecher.



Wo stehen in NRW welche Anlagen?

Um die angebliche Lücke beim Gewerbemüll decken zu können, möchte die AGR weitere Verbrennungskapazitäten schaffen: Sie will ihre Anlage in Herten um zwei Öfen vergrößern, in denen ausschließlich Gewerbeabfälle verbrannt werden sollen. Zusätzliche Kapazität: rund eine viertel Million Tonnen jährlich. "Wir haben ein Zwischenlager beantragt, um die Zeit bis zur Inbetriebnahme überbrücken zu können", erläutert der AGR-Sprecher. Die Genehmigung solcher Zwischenlager sei notwendig, um einen sonst drohenden Müll-Tourismus in Niedrig-Preis-Länder wie Polen oder Tschechien zu verhindern.

Steigen die Abfallgebühren um 30 Prozent?

"Die Haushalte werden vom Engpass beim Gewerbemüll nichts merken", meint AGR-Sprecher Struszczynski. "Bald werden jedoch die Abfallgebühren steigen, weil Verbrennen immer teurer ist als Deponieren." Harald Schledorn, Müll-Experte beim Bund der Steuerzahler (BdSt) NRW, teilt diese Einschätzung für jene Gemeinden, die bisher auf "Billig-Deponien" gesetzt haben. "Dort werden die Abfallgebühren im zweistelligen Bereich angehoben, in Einzelfällen sogar bis zu 30 Prozent." Betroffen seien die Kreise Euskirchen, Heinsberg und Düren. Bereits in dieser Größenordnung angestiegen seien die Gebühren in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Kleve sowie in Dortmund. "Hier hat die Umstellung von der Deponie auf die Vorbehandlung erhebliche Auswirkungen gehabt", meint BdSt-Gebührenreferent Schledorn.

Ist die Verbrennung von Müll ökologisch unbedenklich?

Sortieren von Abfall: keine Alternative?

Umstritten ist nicht nur die Notwendigkeit neuer Müllverbrennungsanlagen, sondern auch ihre Umweltverträglichkeit: "Aus Umweltsicht ist die Abfallverbrennung mittlerweile die beste Entsorgungsvariante", sagt Stephan Köster von der RWTH Aachen. Der Fachmann für Abfallwirtschaft hat am Umweltgutachten 2004 des Sachverständigenrates für Umweltfragen (SRU) mitgearbeitet. Nach seiner Ansicht ist die "tatsächlich nachsorgefreie Deponie" nur durch Verbrennen erreichbar. Denn für vorbehandelten Abfall aus Mechanisch-Biologischen Anlagen sehe die Abfallablagereverordnung "weniger strenge" Grenzwerte vor als für Asche aus Verbrennungsanlagen.

Claudia Baitinger vom NRW-Landesverband des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hingegen sagt: "Jede MVA belastet nicht nur die Luft, sondern auch den Boden." So enthielten die Filterstäube, die beim Filtern des Rauches gebildet und anschließend im Bergbau verbuddelt würden, giftige Rückstände. "Das sind Zeitbomben, die das Grundwasser bedrohen." Auch die Asche, die beim Verbrennen entstehe, sei belastet. Höchst problematisch sei außerdem die ebenfalls praktizierte Mitverbrennung von Müll in Zement- und Kohlekraftwerken: "Hier gelten niedrigere Abluft-Standards als bei den MVAs." Durch dieses Verfahren würden zudem Schadstoffe im Zement und in den Klinkersteinen verteilt. "Die einzig wünschbare Lösung sind die Mechanisch-Biologischen Anlagen", sagt die BUND-Sprecherin des Landesarbeitskreises Abfall.

Mehr zum Thema

- Der Müll, die Eifel und der Protest
Zementwerk in der Eifel will Müll verbrennen (19.04.05)
- Neue Müllverbrennungsanlage in Herten?
Umweltministerin Höhn warnt vor zusätzlichen Kosten (15.04.04)
- Müllkorruption: Diskussion um Task Force
Grüne fordern Erhalt des Untersuchungstabs (30.04.03)
- Steuerzahler-Bund kritisiert Müllgebühren
Monopolartige Strukturen gehen zu Lasten der Bürger (24.07.02)
- NRW-Müllöfen verbrennen "notfalls" Italo-Müll
Entscheidung über Trienekens Neapel-Geschäfte fällt Anfang April (22.03.02)
- ☞ AIDA - Abfalldaten-Drehscheibe NRW
Recherche-Angebot des Landesumweltamtes
- ☞ Entsorgungsatlas NRW 2001
Informationen des Umweltschutzministeriums und des Landesumweltamtes
- ☞ Gebührenumfrage für die Abfall- und Abwasserentsorgung
Bund der Steuerzahler NRW
- ☞ Abfallpolitik in NRW